

Societas entomologica.

„Societas Entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Organ for the International Entomological Society.

Toutes les correspondances devront être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich-Hottingen. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich-Hottingen zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's inheritors at Zürich-Hottingen. The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder 10 Fr 5 fl. 8 Mk. - Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. - 8 Pfennig. per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. - Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. - 20 Pfg. - Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.). - Mit und nach dem 1. Oktober eintretende neue Mitglieder bezahlen, unter portofreiem Nachbezug der Nummern des Winterhalbjahres nur die Hälfte des Jahresbeitrages.

Entomologische Exkursionen in den siebenbürgisch-rumänischen Randgebirgen.

Von A. Grunack.

Nach einigem Aufenthalte in Süd-Tirol und Ober-Italien entschloss ich mich, auf besondere Einladungen hin, Anfang Juni d. J. die Südost-Karpathen und später die Niederungen und Pussten Ungarns entomologischer, ornithologischer und botanischer Zwecke wegen zu bereisen.

Von meinem letzten Aufenthaltsorte Bozen in Süd-Tirol fuhr ich mit Eilzügen über den Brenner nach Innsbruck, über die Giesela-Bahn nach Salzburg und nahm meinen Kurs über Wien, Budapest auf Kronstadt nahe der rumänischen Grenze, um von hier aus die interessanteren Punkte der grösseren Erhebungen der Gegend zu besuchen und sammelnd zu durchwandern. In dem prachtvoll gelegenen Kronstadt (rum. Brassó), welches die ersten Eindrücke eines orientalischen Lebens gewährt, fand ich in meinem Freunde Friedrich Deubel einen ausgezeichneten Führer und Begleiter. Die nähere und weitere Umgebung der Stadt und die nach Rumänien zu gelegenen Grenzgebirge boten das Ziel mannigfacher mehrtägiger Exkursionen. Wenngleich die berührten Gebiete in gleicher Breite wie Ober-Italien liegen, ist jedoch das Klima daselbst ein rauhes mit wechselnder Temperatur, bedingt durch die Erhebung über dem Meeresspiegel. Unweit Kronstadt erheben sich die ca. 1000 Meter ziemlich steil emporsteigenden Bergwände des Kronstädter Kalkfelsens oder Kapellenberges, dieselben sind mit Buchen gut bewaldet; die Zinne desselben trägt das

gelegentlich der Millenniumsfeier staatlicherseits errichtete Arpad-Denkmal.

Nach Süden über die ziemlich weit hinaus sich erstreckende rumänische Vorstadt gelangt man zu dem von Süd nach Nord vorgeschobenen Kalkgipfel des Schuler-Gebirges (Kristian mare), der nach Kronstadt zu in den Kapellenberg ausläuft. Die östliche Einsenkung des Gebirgszuges nach Predéal hat hier die Ueberschreitung der Grenzgebirge durch die nach Bukarest führende Eisenbahn ermöglicht.

Die Ersteigung des Schuler-Gebirges ist mit nicht zu grossen Schwierigkeiten verbunden. Von der Vorstadt Kronstadt's geht es an malerischen Steingebilden vorüber, über die Schulerau oder Pojana, einer mit Wiesen, Hügeln, Gesträuchen und Baumgruppen bedeckten Talmulde, aufwärts. Auf in prachtvollm Tannen- und Fichtenwald führenden gut markirten Wegen gelangt man in 3 Stunden zur Schutzhütte des Karpathenvereins, welche beim Vorhandensein einer Wirtschaft eine leidliche Unterkunft gewährt und in deren Nähe auf Pestwurz-Blättern (*Tussilago petasites*) zahlreiche Curenlioniden, Chrysomeliden und Orinen zu finden sind. Nach fernerer einstündiger Wanderung durch Tannenwald und über Felsabhängen kommt man zur ca. 1800 m hohen Schulerspitze mit der Triangulationsmarke, die die prachtvollste Fernsicht gewährt.

Bedeutend schwieriger gestaltet sich die Ersteigung der in der ganzen Gegend als Wettermacher geltenden mächtigen pptr. 2500 m hohen, aus riesigen, fast senkrecht emporsteigenden Konglomeratfelsen bestehenden Erhebung des Butschetsch (rum. Bucsecs). Das ganze Gebirge zeigt eine elliptische Form, dasselbe liegt auf der Grenze zwischen Siebenbürgen

und Rumänien, wobei die staatliche Grenze auf der Wasserscheide des Gebirges entlang führt. Am leichtesten gelangt man zum Gebirge in einstündiger Eisenbahnfahrt von Kronstadt aus bis zu dem Orte Rosenau und dann durch die Malajeschter Schlucht zur Höhe.

Von Rosenau führt eine anfänglich einigermassen passirbare Fahrstrasse im Tal des grossen Weidenbachs aufwärts, welche nur bei starken Regengüssen durch Auswaschen der vielen Steine im Tale vor dem beginnenden Aufstiege nicht gut fahrbar erscheint. Nach zweistündiger Fahrt im Tale erreicht man den Aufstieg, der im allgemeinen ziemlich steil in zwei Stunden zur Baumwuchsgrenze, und in ferneren drei Stunden zum Gipfel führt.

Hier beim beginnenden Aufstiege treten uns höchst seltene Pflanzen, wie Alpenmohn (*Papaver alpinum* var. *pyrenaicum*), ferner *Circaea lutetiana* L. und *Telekia speciosa* Bgt. entgegen. Die rechter Hand des Weges liegende Hirtenbehauung (Stina) bietet uns einen Trank. Bei stets starker Steigung kommt man zu Wiesen mit *Doronicum cordifolium* St., *Ranunculus lanuginosus* L., worauf der Weg bei einer Bergrutschung vorbei in dem Walde weiterführt. Gleich hinter der Waldgrenze liegt die Malajeschter Schutzhütte, jedoch ohne Wirtschaft, zu welcher der autorisirte Führer Stenille in Rosenau den Schlüssel führt und wohin für Uebernachtungen der gesamte Proviant und die erforderlichen Geräte geschafft werden müssen. Die sich von hier ausbreitende Malajetscher Schlucht mit ihren vielen Geröllhalden und Schneefeldern ist neben dem Negoj bei Hermannstadt die vorzüglichste Fundstelle für *Carabus planicollis* Küst.

Der Weg führt weiter über steile Bergterrassen, so dass man in 7 bis 8 Stunden den höchsten Punkt (Omei genannt) von Rosenau ersteigen kann. Interessante Wasserfälle der Schlucht, viele Schneefelder, kreisende Adler und Geier, sowie Bären und Wölfe in der Urwaldung sind hier keine Seltenheiten. Die niedrige Alpenrose (*Rhododendron myrtifolium* L.) und der für Siebenbürgen noch nicht brütend nachgewiesene Schneefink (*Montifringilla nivalis* L.) wurde angetroffen. Unter den ungünstigsten Witterungsverhältnissen wurde an diesem Orte, nachdem wir mit dem heraufgebrachten Proviant uns hässlich eingerichtet hatten, gesammelt. Bei den ausgetretenen Gewässern, im Lehnteig watend, war der Aufstieg zur Schutzhütte angetreten. In den Schluchten unweit der Schutzhütte umlagerten dichte

Nebelmassen die Höhenrücken und formten, vom Winde gepeitscht, die wunderlichsten Gestalten, so dass nur zeitweise weiteres Terrain sichtbar war und das Sammeln nur unter fortwährenden Schwierigkeiten sich ermöglichen liess.

In den nachstehenden Angaben gedenke ich nunmehr die für die Südost-Karpathen interessanteren Coleopteren- und Dipterenfauna anzugeben; die wegen ihrer allgemeinen Verbreitung bekannteren Arten bleiben unerwähnt.

Lepidopteren waren nur spärlich anzutreffen, so dass ich denselben bei der s. Z. herrschenden ungünstigen Witterung auch weniger Beachtung schenken konnte.

Carabus planicollis Küst. Die in und um die Malajeschter Schlucht befindlichen Geröllhalden und Schneefelder des Butschetsch sind die bevorzugtesten Zufluchtsstätten dieses immerhin noch seltenen Tieres, woselbst dasselbe bei Tage unter Steinen ruhend zu finden ist. Einer mit stark gekörntem Halschild auftretenden Abweichung wurde von Reitter die Bezeichnung var. *Deubeli* beigelegt.

Carabus violaceus L. var. *mehelyi* Ganglb. Am Schuler und Butschetsch nicht selten. Nach Ganglbauer's Untersuchungen ist diese über die siebenbürgischen Karpathen verbreitete Rasse des *C. violaceus* durch weniger gestreckte, im Verhältnisse zum Vorderkörper kürzere, viel feiner und dichter gekörnte Flügeldecken gegen die norddeutsche Form ausgezeichnet. Diese Rasse wurde bisher als var. *Wolffi* Dej. bezeichnet, welche letztere Form dagegen bedeutendere Grösse besitzt und deren Verbreitungsgebiet sich mehr auf Ungarn beschränkt, während var. *mehelyi* meist in kleinerer Form auf den Hochalpen auftritt, woselbst auch *rufinos* mit kastanienbraunen Flügeldecken vorkommen.

Carabus intricatus L. Am Kapellenberge gemein.

Carabus irregularis Fabr. var. *Montandoni* Buyss. subvar. *brunnipes*. Am Schuler und Butschetsch vereinzelt in der alpinen Region, vielfach unter der Rinde moderner Baumstämme des Urwaldes; ist über die gesammten siebenbürgischen Karpathen verbreitet.

Carabus cancellatus Illig. var. *tuberculatus* Dej. In der Waldregion des Schuler und Butschetsch gemein: am Butschetsch vereinzelt die subvar. *bicolor* Reitt. Auch *Car. Ullrichi* Germ. am Schuler recht zahlreich.

- Carabus obsoletus* Sturm var. *euchromus* Pallid. Im bewaldeten Teile des Kapellenberges häufig, wobei die prächtigsten Farbenvarietäten sich finden.
- Carabus Kollari* Pallid. var. *incompus* Kr. Auf Wiesen und freieren Abhängen des Kapellenberges, des Schuler und des Butschetsch nicht selten.
- Carabus scabriusculus* Oliv. Ein Stück am Butschetsch.
- Carabus silvestris* Panz. var. *Hoppei* Grm. u. var. *transsilvanicus* Dej. In der alpinen Region des Butschetsch ziemlich häufig.
- Carabus Linnei* Panz. und *convexus* F. Am Schuler und Butschetsch in den unteren Lagen gemein.
- Cychrus rostratus* L. v. *pygmaeus* Chd. Vereinzelt am Schuler.
- Leistus gracilis* Fuss. und *alpicola* Fuss. Oberhalb der Malajescher Schlucht, nach dem Gipfel des Butschetsch zu, nicht selten.
- Nebria transsilvanica* Germ. Ueber der Holzwuchsgrenze des Butschetsch unter Steinen gemein.
- Anophthalmus Bielzi* Seidl. Vereinzelt unter grossen Steinen am Schuler.
- Patrobis quadricollis* Mill. Am Gipfel und in der Malajetscher Schlucht des Butschetsch nicht häufig.
- Platynus glacialis* Reitt. Spärlich am Butschetsch.
- (Schluss folgt.)

Die bisher in Kurland beobachteten Noctuen nach Art und Zeit ihres Vorkommens.

Von Balduin Stevoft.

(Schluss.)

- *252 *Scoliopteryx libatrix*, L.; häufig, vom August bis zum Frühjahr. Häufig im Winter in den Wohnungen anzutreffen.
- *253 *Nylina semibrunnea*, Hw.; nicht selten, im September, Oktober, überwintert.
- *254 *socia*, Rott.; nicht selten, im September, Oktober, überwintert; habe einzelne Exemplare noch im Juni gefunden.
- *255 *furcifera*, Hufn.; nicht selten, im September, Oktober, überwintert. Habe im September 1895 und im März 1896 je ein Exemplar gefangen, deren Unterseite, wie bei *ingrica* keinen rötlichen Anflug hat. Ausserdem weist meine Sammlung ein Tier auf, welches sich durch eine dunkel-rötlichbraune Färbung auszeichnet. Nur die Gabel an der Zapfenmakel und die Nierenmakel sind sichtbar, alle übrigen Zeichnungen verwischt.
- *256 *ingrica*, H-S.; häufig, vom August bis November, überwintert, variiert in hellgrau und schwarz. Das bei Hofmann abgebildete Tier ist ein ♂.
- *257 *lambda*, F.; selten, im August, September, überwintert nicht.
- *258 *ornitopus*, Rott.; in manchen Jahren häufig, in anderen wieder sehr selten, im August, September, überwintert nicht.
- *259 *Calocampa vetusta*, Hb.; häufig, vom August bis Oktober.
- *260 *exoleta*, L.; häufig, vom August bis Oktober.
- *261 *solidaginis*, häufig, vom August bis September, überwintert nicht, während *vetusta* und *exoleta* solches tun.
- 262 *Nylomyges conspicillaris*, L.
- *263 *Asteroscopus nubeculosus*, Esp.; selten, Ende April.
- 264 *sphinx*, Hufn.; von W. Gebhard bei Libau gefangen.
- 265 *Calophasia lunula*, Hufn.
- *266 *lucullia verbasci*, L.; nicht häufig, im Mai.
- *267 *scrophulariae Capicux*; nicht häufig, im Mai.
- *268 *blattariae*, Esp.; selten, im Juni.
- 269 *asteris*, Schiff; nicht selten, im Mai, Juni.
- *270 *umbratica*, L.; " " " " "
- *271 *lactucae*, Esp.; selten, im Mai, Juni.
- 272 *lucifuga*, Hb.; von W. Gebhard am 11. Mai 1896 bei Bathen gefangen.
- 273 *chamomillae*, Schiff.
- *274 *tanacetii*, Schiff; von mir im Juni 1896 bei Bathen gefangen. Dadurch wird die Behauptung Rosenberger's, dass diese Art in Kurland vorkomme, aufs Neue bestätigt.
- 275 *praecana* Ev.
- 276 *gnaphalii*, Hb.?
- *277 *fraudatrix*, Ev.; sehr selten, im Juli.
- *278 *artemisiae*, Hufn.; nicht selten, im Mai, Juni.
- *279 *absynthii*, L.; nicht selten, im Juni, Juli.
- *280 *argentea*, Hufn., selten, im Juni.
- *281 *Plusia triplasia*, L.; nicht selten, im Juni.
- *282 *asclepiades*, Schiff; seltener, im Juni.
- *283 *tripartita*, Hufn.; nicht selten, im Juni.
- *284 *c. aureum*, Knoch.; sehr selten, im Juli.
- *285 *moneta*, F.; nicht selten, im Juni, Juli.
- *286 *chrysis*, L.; häufig, im Mai, Juni u. August.
- *287 *chryson*, Esp.; selten, im Juli.
- 288 *bractea*, F.?
- *289 *festucae*, L.; häufig, vom Juli bis September.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Grunack Albert

Artikel/Article: [Entomologische Exkursionen in den siebenbürgisch- rumänischen Randgebirgen. 113-115](#)